

Emmi war müde, gereizt und einweichen. Sie hatte zwei Stunden im Cafe Huber auf Leo gewartet und sie hatte genug. Sie war nach Hause gekommen im Regen. Der Himmel war dunkel und der Regen auf ihrem Gesicht mit ihren Tränen vermischt. Sie fiel in ihr Sofa und seufzte. Danken Sie dem lieben Herrgott, dass ihre Familie nicht da war, um sie zu sehen. Widerwillig, griff sie nach ihrem Macbook. Sie war hungrig und kalt, aber alles, was sie tun wollte, war, Leo zu schreiben. Emmi öffnete die E-Mail App und klickte auf Leos Namen.

Kein Betreff

Hallo Leo, waren Sie dort?

Fünf Minuten später

AW:

Natürlich!

Sie sah seine Antwort und schwor. Ihre Hände wurden zu Fäusten und knallte sie den Couchtisch.

50 Sekunden später

RE:

Scheisse! Ich hab's befruchtet.

Wie?! Ihr Leo, ihr Herr Leike, war heute Nachmittag nicht im Cafe Huber. Es war unmöglich! Keiner der Männer, die dort waren, hätte Leo sein können! Sie hatte sich Leo so hoch und professionell vorgestellt mit einem schönen Lächeln ... Keiner der Männer war wie ihre Phantasie von Leo. Verwirrt, ging sie in die Küche, packte einen Apfel und setzte sich auf das Sofa zurück. Eine Million Dinge brummt in ihrem Kopf: War er wirklich da? Hat er sie angelogen? Wie sah das Leo Leike aus? "Ping!"

30 Sekunden später

AW:

Was haben Sie befürchtet, Emmi?

Emmi hielt inne, atmete tief ein und begann eine Antwort zu schreiben. Ihr ganzer Körper war voller Emotionen: Sie war verwirrt, enttäuscht, traurig, frustriert und vielleicht sogar Angst? Wer war dieser Mann, den sie so lange per E-Mail verschickt hatte? Sie hatte so viele Fragen, aber sie wollte höflich bleiben. Sie konnte niemals wütend auf Leo sein ...

Zwei Minuten später

RE:

Alle Männer, die in Frage kommen, Leo Leike gewesen zu sein, waren absolut indiskutabel, ich meine, rein optisch. Tut mir Leid, das klingt jetzt vielleicht brutal, aber ich sage es, wie es ist. Leo, ehrlich: Waren Sie gestern zwischen drei und fünf wirklich im Cafe Huber? Also nicht

versteckt in der Toilette oder verschanzt im Gebäude vis-a-vis, sondern echt an der Bar oder im Kaffeeraum, sitzend oder stehend, hockend oder kniend, ganz egal?

Warum musste Leo so geheimnisvoll sein? Verbarg er sich vor ihr Emmi schloss ihr Macbook und versuchte, sich abzulenken. Sie biss in den Apfel. Es war widerlich. Sie warf sie in den Behälter und verpasste. "Ping!" Sie öffnete ihr Macbook und sah Leos E-Mail. Sie konnte ihn nicht ignorieren. Er bedeutete ihr jetzt zu viel.

Eine Minute später

AW:

Ja, Emmi, ich war tatsächlich anwesend. Welche Männer sind denn für Sie in Frage gekommen, Leo Leike gewesen zu sein, wenn ich fragen darf?

Warum hat Leo ihre Fragen nicht beantwortet? Anger begann sie zu übernehmen und sie antwortete. Sie schrieb eine lange E-Mail, ging, um eine Tasse Wasser zu holen, kam zurück und löschte die E-Mail. Sie fing wieder an. Lieber Löwe ... Nein. Sie wusste nicht, was sie sagen sollte. Was konnte sie ihm sagen? Wie soll sie antworten? Der Raum wurde dunkler, als die Nacht fiel. Sie drehte eine Lampe an, und plötzlich war das Zimmer mit einem warmen, orangefarbenen Licht gefüllt. Draußen war es kalt und regnerisch und düster Sie begann wieder zu schreiben.

Zwölf Minuten später

RE:

Lieber Leo, es graut mir, diesbezüglich ins Detail zu gehen. Sagen Sie mir nur bitte: Sie waren nicht zufällig der - ah, wie sag ich's -, der mit naturbelassen Vollkörper-Draht Bürstenhaar ausgestattete stämmige, eher kleingewachsene Herr im ehemals weißen T-Shirt, mit der um die Hüfte gebundenen violetten Skipullover-Attrappe, der am Eck der Bar einen Campari oder so etwas Rötliches getrunken hat? Ich meine, wenn Sie es waren, dann nur so viel: Geschmäcker sind eben verschieden. Es gibt sicher genügend Frauen, die so einen Typen rasend interessant und absolut attraktiv finden. Und ich mache mir da überhaupt keine Sorgen, dass auch irgendwann einmal eine Frau fürs Leben dabei sein wird. Aber ich muss gestehen: Mein Fall waren Sie dann offen gesagt eher nicht so ganz, tut mir Leid.

Sie war nur ehrlich. Plötzlich fühlte sich Emmi allein. Ihre Familie war nicht da. Das Haus schwieg. Sie wollte Leo. Sie war noch nass vom Regen. Und hungrig. Und kalt. Die Uhr schien gestoppt zu haben. Warum hat er so lange gedauert? Sie fiel auf das Sofa und schloß die Augen. "Ping!"

18 Minuten später

AW:

Liebe Emmi, Ihre entwaffnende und sich selbst entlarvende Offenheit in Ehren: Aber "nicht verletzend" zu sein zählt nicht zu Ihren Stärken. Für Sie hat das Aussehen offenbar wirklich höchste Priorität. Sie tun gerade so, als würde Ihr Liebesleben der nächsten Jahrzehnte davon

abhängen, wie körperlich anziehend Ihr E-Mail-Freund auf Sie wirkt. Ich kann Sie fürs Erste übrigens beruhigen: das nach Frischfleisch Ausschau haltende Zottelmonster an der Theke ist nicht identisch mit meiner Person. Aber schildern Sie ruhig weiter: Wer darf ich noch nicht gewesen sein? Und daran anschließend gleich die Zusatzfrage: Wenn ich einer von denen bin, die für Sie "optisch indiskutabel" waren, ist dann unser E-mail-Verkehr beendet?

Plötzlich füllten sich Emmis Augen mit Tränen. Es war nicht wahr Das Aussehen war für sie keine Priorität. Sie hat es einfach nicht verstanden. Warum war Leo so? Leo war Emmis bester Freund! Wollte er aufhören zu schreiben? War das das Ende? Eine Träne fiel über ihre Wange. Langsam schrieb sie eine Antwort.

13 Minuten später

RE:

Lieber Leo, nein, natürlich mailen wir ungehemmt weiter. Sie kennen mich ja: Ich übertreibe maßlos. Ich steigere mich gerade in etwas hinein und will dabei nicht gestört werden. Ich habe eben gestern keinen einzigen Mann im Lokal gesehen, den ich auch nur annähernd so spannend gefunden habe, wie Sie mir schreiben, lieber Leo. Und genau dass hatte ich befürchtet : An Ihre schüchterne, aufmerksame, dann wieder treffsichere, plötzlich offene, graupel barig entzückende, mitunter sogar ansatzweise sinnliche, jedenfalls unheimlich feinfühlig Art, mir schriftlich zu begegnen, kommt keines dieser faden Sonntagnachmittagsgesichter im Café Hubert auch nur Entferntesten heran.

Emmi hörte Donner und Blitz draußen. Es war, als wäre das Wetter wie ihre Gefühle. "Ping!"

Fünf Minuten später

AW :

Wirklich kein einziges ? Vielleicht haben Sie mich einfach übersehen.

Vielleicht war Leo richtig. Vielleicht hat sie ihn nur übersehen. Aber wieder war es unmöglich! Sie war seit zwei Stunden dort geblieben! Zwei Stunden in diesem Cafe, das Gefühl einsam, Angst, enttäuscht. Frustration übernahm sie wieder.

Acht Minuten später

RE :

Lieber Leo, Sie machen mir wieder Mut. Aber ich glaube leider nicht, dass ich wen übersehen habe, den man nicht übersehen hätte müssen. Recht süß habe ich die beiden gepiercten Freaks gefunden, die am dritten Tisch links gesessen sind. Aber die waren nicht älter als zwanzig. Ein sehr interessanter Typ, vielleicht sehr einzige überhaupt, stand mit so einem langbeinigen blonden Vamp-Engel-Model rechts hinten an der Theke- Händchen haltend. Der wollte und hat wohl auch niemand anderen gesehen als sie. Dann war da noch ein recht sympathischer, leider etwas debil grinsender Rudereuropameister mit Nachrangtafel Körperbau-nein, Leo, das waren nicht Sie! Und sonst? - Klein-garten-Rasenmäher-Anwerfer, Bierdeckel sammelnde Brauereiaktienbesitzer, in Firmlingssakkos, gefüllte

Diplomatenkofferträger, Baumarktstammkunden, deren Finger bereits in Schraubenschlüssel mutiert sind. Blicken, a.so ewige Buben. Aber weit und breit kein charismatischer Typ. Dazu meine bange Frage : Wer von denen war mein Sprachpsychologe ? Wer war mein Leo Leike ? Habe ich ihn an diesem schikssilhaften Sonntagnachmittag an das Café Hubert verloren ?

Emmi wartete und wartete und wartete. Sie wartete auf die Antwort. Sie wartete auf das "Ping!" Ihres Macbooks. Was hat er getan? Er war so langsam ... "Ping!"

Eineinhalb Stunden später

AW :

Ohne überheblich sein zu wollen, liebe Emmi: Ich habe gewusst, dass Sie mich nicht erkennen werden!

Sie starrte auf die Antwort. Der Lügner ... er hat sich über sie lustig gemacht. Vielleicht lachte er sie gerade jetzt. War es in ihrer Phantasie nur, dass Leo Leike Emmi Rothner mochte? Sie war so wütend, sie trat den Couchtisch. Die Tasse Wasser fiel und schlug auf den Boden. Ihre Füße waren nass. Nochmals.

40 Sekunden später

RE :

LEO, WER WAREN SIE? SAGEN SIE'S!!

Emmi war so irritiert, sie wollte nicht einmal die zerschlagene Tasse abholen und den Boden reinigen. Ihr Haus war durcheinander.

Eine Minute später

AW :

Reden wir morgen weiter, ich habe jetzt eine Verabredung, liebe Emmi. Und danken Sie dem lieben Herrgott, dass Sie schon einen Mann fürs Leben gefunden haben. Übrigens, nur ganz schüchtern angemerkt: Wir haben noch gar nicht von Ihnen gesprochen, ist Ihnen das schon aufgefallen? Wer war wohl Emmi Rothner? Dazu morgen mehr. Alles Liebe, Ihr Leo.

Nein! Er konnte sie nicht so verlassen! Er konnte nicht!

20 Sekunden später

RE :

Was? So lassen Sie mich jetzt allein? Leo, das können Sie mir nicht antun! Melden Sie sich! Sofort! Bitte!

Emmi fühlte sich noch mehr allein. Sie erkannte, dass ihre Füße auf dem Glas geschnitten wurden. Sie konnte Blut sehen. Es tat weh. Sie schloss ihr Macbook. Sie war nicht mehr böse Sie war jetzt nur traurig. Sie mochte ihn so sehr, aber vielleicht hat er sie nicht gemocht. Emmi beschloss, das Chaos aufzuräumen.

Eine halbe Stunde später

RE :

Er meldet sich wirklich nicht. Vielleicht war er doch das Zottel-Monster ...

Wer war Leo Leike?